

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 27

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 4. Juli 1947

Berichte und Entschlüsse des Ministerrates

Im Ministerrat vom Dienstag würdigte Bundeskanzler Ing. Dr. Figl die Bedeutung des mit dem amerikanischen Hochkommissar Generallieutenant Keyes abgeschlossenen Übereinkommens über die Besatzungskosten und das Abkommen über den österreichischen Anteil an den amerikanischen Hilfskrediten. Der Bundeskanzler berichtete weiter über die mit Lord Pakenham durchgeführte Aussprache und brachte sodann ein Schreiben des Oberkommandos der USA, zur Verlesung, wonach dieses dem Wunsch der österreichischen Bundesregierung nach Errichtung von Zollämtern auf den Alliierten-Flugplätzen bis zur Entscheidung des Alliierten-Rates für den Flugplatz Tulln seine prinzipielle Zustimmung ausdrückte.

Bericht über die Kohlenverhandlungen

Anschließend erstatteten die Leiter der aus London und Washington zurückgekehrten österreichischen Kohlendelelegation, Minister a. D. Dr. Taucher und Nationalrat Proksch einen eingehenden Bericht über die Ergebnisse ihrer Unterhandlungen. Die Verhandlungen konnten in Washington zu einem erfolgreichen Abschluß geführt werden, wie aus dem offiziellen Schreiben des amerikanischen Unterstaatssekretärs Willard L. Thorp hervorgeht. Danach erklären sich die Vereinigten Staaten bereit, die Mittel für die Kohlenversorgung Österreichs im dritten Quartal 1947 zur Verfügung zu stellen, und zwar 13,5 Millionen Dollar für den Ankauf von Kohle und anderen lebenswichtigen Gütern außerhalb der USA. Es wird ferner in Aussicht genommen, zusätzliche Mittel zur Verfügung zu stellen, die es Österreich ermöglichen, im zweiten Halbjahr 1947 aus den USA 30.000 Tonnen Kohle monatlich zu beziehen. Die Durchführung dieser Lieferung wird von der Gewährung entsprechender Kohlenzuweisungen abhängen. Zwei Schiffsladungen dieser Kohle — rund 20.000 Tonnen — werden zur Zeit bereits beschafft.

Wesentliche Besserung der Kohlenlage im kommenden Winter

Der Ministerrat vertrat einhellig die Auffassung, daß die Delegation in der Frage der Kohlenbeschaffung alles überhaupt Mögliche unternommen habe und daß, falls keine Transportschwierigkeiten, Streiks oder ähnliche Ereignisse eintreten, die Kohlenlage in diesem Winter eine wesentliche Besserung erfahren wird. Der Ministerrat sprach den Mitgliedern der Delegation für ihre wertvolle Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Österreichs Anspruch auf das geraubte Gold

Am 14. Jänner 1946 hat eine Reihe von Staaten das Pariser Goldabkommen unterzeichnet, das zum Zwecke hat, das in Deutschland von den alliierten Truppen gefundene und allenfalls im Ausland noch sicherzustellende Münzgold im Verhältnis zu dem den einzelnen Staaten von Deutschland geraubten Gold aufzuteilen. Auch Österreich ist unter die Staaten aufgenommen, die Anspruch auf einen Teil dieses

Goldes haben sollen. Der Ministerrat ermächtigte Außenminister Dr. Gruber, ein Protokoll über den Beitritt Österreichs zum Pariser Goldabkommen namens der österreichischen Bundesregierung zu unterzeichnen und den Anspruch Österreichs auf Rückgabe eines entsprechenden Anteiles der von Deutschland in Österreich geraubten Menge von 91.256,9 kg Feingold anzumelden.

Sicherung der steirischen Grenze

Innenminister Helmer berichtete über die Zwischenfälle an der jugoslawisch-österreichischen Grenze. Da bei diesen Zwischenfällen auf jugoslawischer Seite immer wieder mit den modernsten Waffen versehene Männer beteiligt sind, während die österreichische Gendarmerie ungenügend bewaffnet ist, beschloß der Ministerrat an den Alliierten-Rat mit der Bitte heranzutreten, für die Grenzsicherung gemischte Patrouillen, bestehend aus Angehörigen der englischen Besatzungstruppen und österrei-

chischer Gendarmerie, zuzulassen. Der Ministerrat beschloß ferner, den österreichischen Gendarmen, die den derzeit so schweren Grenzdienst versehen, für ihr aufopferungsvolles Verhalten den Dank der Bundesregierung auszusprechen. Minister Helmer berichtete weiter, daß in den Monaten Mai und Juni 5400 Volksdeutsche und etwa 1000 Angehörige anderer Nationen aus Jugoslawien auf österreichisches Gebiet geflüchtet sind. Derzeit treffen täglich 200 bis 250 Flüchtlinge, aus Jugoslawien über Ungarn kommend, in Fürstenfeld ein. Die Internationale Flüchtlingsorganisation hat sich bereit erklärt, an der Verpflegung der Flüchtlinge mitzuwirken.

Neuregelung der Preise für Agrarprodukte

Abschließend berichtete Minister Kraus über die Preisfestsetzung für Agrarprodukte. Für die Neufestsetzung der Preise wurde ein Komitee, bestehend aus den Ministern Kraus, Dr. Krauland, Sagmeister und Maisel, eingesetzt.

Die Pariser Beratungen

Die Pariser Beratungen der Außenminister der Sowjetunion, Englands und Frankreichs über den Marshall-Plan haben zu grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten über die Durchführung des amerikanischen Hilfsangebotes geführt. Beim englisch-französischen Vorschlag schlug Außenminister Bevin vor, sofort einen Leitungsausschuß einzusetzen, der den europäischen Regierungen ein Vierjahrprogramm für den Wiederaufbau Europas unterbreiten sollte. Molotow warf ein, dieser Plan beinhalte eine Gefährdung der Souveränität der europäischen Länder und ihre Unterordnung unter die Kontrolle der Großmächte. Der russische Außenminister beantragte seinerseits die Bildung eines Hilfskomitees, das die Bewerbungen der europäischen Länder um amerikanische Hilfe entgegennehmen und auf Grund dieser Bewerbungen ein umfassendes Programm ausarbeiten soll. Dadurch wird die Selbstbestimmung der kleinen und großen Länder und ihre völlige Unabhängigkeit gewahrt.

Das Scheitern der Konferenz wurde zunächst durch einen neuen französischen Plan verhindert. Außenminister Molotow erklärte zwar, daß der neue französische Plan im wesentlichen derselbe zu sein scheint wie der frühere, erbat sich jedoch 24 Stunden Zeit zur Erwägung. Der französische Vermittlungsvorschlag enthält eine Bestimmung, nach welcher das Programm über die Untersuchung der europäischen Produktionsfähigkeit nichts einschließen solle, was als Einmischung in die inneren Angelegenheiten fremder Länder ausgelegt werden könnte.

Für Europas Wiederaufbau ist zu hoffen, daß die Verhandlungen doch noch zu einem Ergebnis kommen werden. Sollte die Konferenz jedoch scheitern, sind England und

Frankreich entschlossen, unverzüglich an die Durchführung des Marshall-Planes auch ohne Teilnahme der Sowjetunion zu schreiten. Eine solche Maßnahme würde natürlich die politische Spannung zwischen Ost und West beträchtlich verschärfen und voraussichtlich eine dauernde Spaltung Europas verursachen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Landeshauptmann von Tirol hat an die Jugend des Landes einen Aufruf gerichtet, am Ausbau des Gerlos-Elektrizitätskraftwerkes tatkräftig mitzuhelfen, da nur unter Aufbietung aller Kräfte eine Fertigstellung bis zum kommenden Winter zu erwarten ist.

An der jugoslawisch-steiermärkischen Grenze wurde eine österreichische Gendarmeriepatrouille von unbekannten Männern aus Jugoslawien beschossen. Zwei Gendarmen wurden getötet, ein weiterer und der 15jährige Sohn des Besitzers Simon Körbler werden vermißt.

Auf Antrag des Chefs der Unterrichtssektion des französischen Hochkommissars, Prof. E. Susini, hat Hochkommissar General Bethouart den „Pfadfindern Österreichs“ 60.000 S zur Verfügung gestellt. Durch diese Spende ist es möglich, 250 Pfadfinder trotz großer devisentechnischer Schwierigkeiten als österreichische Abordnung zu dem Welt-Pfadfindertreffen zu entsenden, das von 6. bis 23. August in Moisson in Frankreich stattfinden wird.

Auf der Westbahn wird aus Anlaß des Schlußjahres vom 4. bis 13. Juli täglich ein Personenzug eingeschoben. Ab Wien 7.30 Uhr, Linz-Hauptbahnhof ab 15 Uhr, Salzburg an 19.10 Uhr. Aufenthalt in allen Bahnhöfen ab St. Pölten, Gegenrichtung ein Personenzug täglich ab Salzburg 7.50 Uhr, ab Linz 12.20 Uhr, an Wien 19.15 Uhr, Aufenthalt in den größeren Bahnhöfen bis Attnang-Puchheim, von dort in allen Bahnhöfen bis St. Pölten.

Nach den Berechnungen des Gartenbauwirtschaftsverbandes soll in diesem Jahr jeder Marillenbaum nur 2,5 kg Marillen tragen. Das wäre nur der zehnte Teil des vorjährigen Ertrages.

Am 5. Juli wird in Donawitz der zweite Hochofen angeblasen, da die Kokslieferungen aus der CSR planmäßig eintreffen.

Wien darf von den amerikanischen Touristen nicht besucht werden. Die gewährten Begünstigungen gelten nur für das westliche Österreich.

An verschiedenen Stellen des Wiener Praters werden von einer Wiener Firma, die als „deutsches Eigentum“ unter sowjetischer Verwaltung steht, Versuchsbohrungen nach Erdöl durchgeführt. Eine Bohrstelle befindet sich in der Nähe der Rustenschacherallee, eine andere bei der Hauptallee. Die Arbeiten werden durch Grund-

wasser erschwert. Über einen Erfolg ist bisher noch nichts bekanntgeworden.

In Wien haben sich besonders im 21. Bezirk Fälle von spinaler Kinderlähmung gezeigt. Drei Personen sind der Krankheit erlegen. Meist sind es gesunde Personen und nicht Kranke, von denen die Bazillen übertragen werden.

Die Kinderlähmung ist nun auch in der Steiermark aufgetreten. Bis jetzt wurden 24 Fälle im Gebiete Bruck und Kapfenberg gemeldet. Schulen, Vergnügungstätten und die Obuslinien in diesen Gebieten wurden gesperrt.

Auf dem Gelände des Wiener Westbahnhofes gerieten Samstag mittags zwei Magazine in Brand. Trotz sofortigem Eingreifen des Personals und der Feuerwehr konnten nur die umliegenden Gebäude, die eine Zeit lang sehr gefährdet waren, gerettet werden. Mit dem Magazingebäude ist auch dessen Inhalt, Einlagerungsgut mehrerer großer Speditionsfirmer verbrannt.

Durch Notlage in Verzweiflung getrieben, durchschnitt in Wieselburg a. d. E. die 50-jährige Amalie Baumeier ihrem zweijährigen Enkelkind mit einem Rasiermesser den Hals, ehe sie auf dieselbe Art Selbstmord verübte.

Mit der Ausgabe neuer 10-Groschen-Stücke ist bereits begonnen worden.

AUS DEM AUSLAND

Die Pariser Besprechungen zur Beratung des Marshall-Planes werden streng geheim durchgeführt.

Die UN. erhielten eine offizielle Note der griechischen Regierung, in der Jugoslawien, Albanien und Bulgarien der Aggression beschuldigt werden. Griechenland ersucht den Sicherheitsrat, gemäß Kapitel 7 der UN-Charta seine ganze Macht aufzubieten, um dem „Friedensbruch auf dem Balkan“ ein Ende zu bereiten. Es ist dies das erstmalig, daß sich ein Mitgliedstaat der UN. auf Kapitel 7 der UN-Charta beruft. Die griechische Beschwerde stützt sich auf den Bericht der Balkanuntersuchungskommission.

Die politischen Verhältnisse in Griechenland haben sich so weit zugespitzt, daß man mit der Bildung einer Gegenregierung der Demokraten rechnet.

Nach der Verstaatlichung der beiden größten Geldinstitute von Budapest wurde nunmehr die Verstaatlichung auch der übrigen elf Großbanken Ungarns beschlossen.

In Sachsen werden von den Russen die Urangruben erschlossen.

In ganz Jugoslawien rechnet man heuer mit einer noch viel reicheren Ernte als im Vorjahr.

Alle Bäckereibetriebe in der Sowjetunion wurden angewiesen, sich für Vollbeschäftigung bereitzuhalten, da im Herbst die Brotrationierung aufgehoben werden soll. Die Sowjetregierung beabsichtigte ursprünglich, die Brotrationierung schon im vorigen Jahr aufzuheben, konnte dies aber wegen der Dürre in der Ukraine damals nicht durchführen.

Gegenwart und Zukunft

Die letzten zwei Wochen haben durch die sich widersprechenden Ereignisse die Gemüter in einen Zwiespalt der Gefühle gedrängt. Während durch die großzügigen Hilfsmaßnahmen der amerikanischen Regierung die Hoffnung auf eine tatsächliche Bessergestaltung unseres Lebens besteht, haben sich die Lebensverhältnisse durch eine Verschlechterung der Ernährung und durch die rasch anketternden Preise verschärft. Der Durchschnittsösterreicher, der nicht mit großen Mitteln gesegnet ist und der nicht zu den Schleichhändlern gerechnet werden kann, ist außerstande, mit seinem unter schweren Opfern erworbenen Geld die Teuerungswellen mitzumachen und sich und seiner Familie ein halbwegs auskömmliches Leben zu sichern. Er und seine Kinder müssen beiseite stehen, wenn auch die angenehmeren Seiten des Lebens winken, wenn die Kirschen in Massen auf den Ständen liegen oder in den Geschäften verkauft werden. Da haben wir es in unserem Bezirk fast noch besser, denn bis hierher sind nicht einmal die teuren Kirschen gelangt. Wir waren daher der Sorge und der Qual enthoben, ob wir nicht doch wenigstens für die Kinder ein Kilo Kirschen kaufen sollten. Aber es sind nicht nur die Kirschen, die Phantasiereise erreicht haben, die wirklich notwendigen Lebensmittel

Zur Bodenreform in Niederösterreich

Von den drei demokratischen Parteien wurde in der letzten Sitzung des niederösterreichischen Landtages ein gemeinsamer Antrag auf rascheste Durchführung der Bodenreform in Niederösterreich eingebracht. In der anschließenden Debatte wurde dieser Beschluß von Abg. Ganner (KPO.) begrüßt. Wenn über die Durchführung auch verschiedene Meinungen vorhanden seien, sagte der Redner, so wurde doch von allen Parteien eine gerechte Regelung der Besitzverhältnisse als notwendig anerkannt. In Niederösterreich gebe es 78.178 Bauern mit einem Besitz von 5 Hektar, dagegen 957 Großbetriebe mit mehr als 100 Hektar und 100 Betriebe mit mehr als 1000 Hektar. Die Bodenreform habe die Schaffung existenzfähiger Bauernwirtschaften und vor allem die Sicherung der Ernährung zum Ziele. Für die SPÖ. stellte Abg. Mentastl fest, daß

seine Partei bereits seit dem Jahre 1925 für eine Bodenreform eingetreten sei. Von allen Bundesländern kommen Niederösterreich und das Burgenland für eine solche Reform in erster Linie in Betracht. Es dürfe keine Enteignung ohne Entschädigung sein, erklärte der Redner, es werde auch niemand aus nationalen Gründen von Grund und Boden vertrieben werden. Abg. Romsy (ÖVP.) betonte, die Bodenreform dürfe kein Schlagwort sein, sie müsse vielmehr dem kleinen Mann auf dem Lande wirkliche praktische Hilfe bringen. Alle mit ihr zusammenhängenden Fragen müßten gründlich überlegt werden. Der Eigentumsbegriff müsse nach wie vor erhalten bleiben, daran dürfe nicht gerüttelt werden. Der Antrag wurde sodann genehmigt.

sind entweder schon auf dem Fuße gefolgt oder sind im Begriffe es zu tun. Das weiß jede Hausfrau, die in der letzten Woche das Fleisch für den sonntäglichen Mittagstisch eingekauft hat, sie weiß auch, daß noch eine Reihe von anderen wichtigen Lebensmitteln gerade in der letzten Zeit teurer geworden sind, z. B. Milch, Eier, Fett und Butter, und daß diese Tendenz der ansteigenden Preise bald auch Brot und Erdäpfel erfassen wird. Bei dieser Aufwärtsentwicklung der letzten vierzehn Tage muß berücksichtigt werden, daß schon im ersten Vierteljahr dieses Jahres die Preise für die rayonierten Lebensmittel um durchschnittlich 50 Prozent erhöht wurden, die Löhne aber um einen nur wesentlich geringeren Prozentsatz gestiegen sind. Die Situation, der wir heute gegenüberstehen, ist schlimmer als der graue Markt, denn dabei wäre vorgesehen gewesen, daß wenigstens ein Teil der Lebensmittel seine normalen Preise beibehalten und nur das Überkontingent zu teureren Preisen verkauft werden sollten. Was wir aber jetzt erleben, ist eine allgemeine Teuerung, die durch die offiziell zugestandenen Lohnerhöhungen nicht wettgemacht werden kann. Selbst die neue Aufbringungsordnung für Niederösterreich, über welche am vergangenen Freitag in einer Konferenz der n.ö. Bezirkshauptmänner und der Vertreter der autonomen Städte beschlossen wurde, läßt für die Verteilung der neuen Ernte ernste Unklarheiten. Nach diesem neuen Aufbringungs-gesetz hat der Erzeuger, das ist also der Bauer, nur das ihm vorgeschriebene Kontingent abzuliefern, verbleibende Restmengen jedoch kann er nach den Bewirtschaftungsvorschriften innerhalb seines Betriebes verwenden. Die Bevölkerung in den Städten fragt, wie groß sind diese Restmengen und wem werden sie zugute kommen, wenn sie zu Prämienspreisen verkauft werden dürfen, der graue Markt jedoch offiziell verboten ist.

Zweifellos vermindern die steigenden Preise trotz der schüchtern nachkletternden Löhne den Lebensstandard des größten Teiles der werktätigen Bevölkerung, aber das allein ist nicht der einzige Grund zur Beunruhigung, vielmehr ging bis jetzt Hand in Hand mit der Teuerung eine tatsächliche Verschlechterung der Qualität der Lebensmittel, in manchen Bezirken und Bundesländern auch eine Nichterfüllung der aufgerufenen 1500-Kalorien-Basis. Das Maisbrot der letzten Wochen, der Sojareis und das schwarze Mehl trugen keineswegs zur Aufheiterung der Gemüter bei. Aber gerade in dieser Beziehung scheint sich nun doch ein Wandel anzubahnen, der jene Entwicklung kennzeichnet, die uns auf eine tatsächliche Bessergestaltung unseres Lebens hoffen läßt. Schon hat das Brot allenthalben seine hohe Maisbeimischung verloren und auch die Mehlmischungen bringen wieder weißes Kochmehl.

Diese günstige Entwicklung wurde von Lord Pakenham, dem Minister für die britische Besatzungszone in Deutschland und Österreich, anlässlich seines Aufenthaltes in Wien in die Worte gekleidet, daß trotz der noch immer angespannten Lebensmittelsituation die Zukunftsaussichten Österreichs sowohl hinsichtlich der Ernährung als auch der Brennstoffversorgung durchaus optimistisch beurteilt werden können. In der nächsten Zeit würden zweifellos noch viele Schwierigkeiten zu überwinden sein, aber die Grundlagen für eine positive Entwicklung seien vorhanden. Optimistische Reden und Ansichten aus unserer österreichischen Politik haben sich nicht immer bewahrt und im Volke sogar eine gewisse Skepsis gegen die immer wieder angekündigte Aufwärtsentwicklung aufkommen lassen, diesmal aber sind die Beweise für eine wirkliche baldige Besserung so überzeugend, daß sich ihnen niemand entziehen wird. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind schon vor dem Abschluß des Staatsvertrages bestrebt, dem notleidenden Österreich auf jede Art zu helfen. Nach der Erklärung, für alle Besatzungskosten ab 1. Juli 1947 aufzukommen und in Dollar zu bezahlen, wurde Österreich auch ein Vertrag überreicht, durch den es einen Anteil von 100 Millionen Dollar an dem 350-Millionen-Kredit der USA für unterstützungsbedürftige Länder erhält. Das dritte Abkommen stellt nun einen namhaften Beitrag zur Unterstützung unserer Wirtschaft und zum Wiederaufbau dar. Durch dieses Abkommen erhält Österreich als Vergütung der bisherigen Besatzungskosten vom 9. April 1945 bis 30. Juni 1947 den einmaligen Betrag von mehr als 308 Millionen Schilling, das ist mehr als ein Zehntel des gesamten Jahresaufwandes der österreichischen Republik im Jahre 1947. Diese Maßnahmen der amerikanischen Regierung sichern nicht nur die Bezahlung für die notwendige Einfuhr an Lebensmitteln und Rohstoffen, sie tragen gleichzeitig sehr viel zur Hebung der gesamten Wirtschaft Österreichs bei. Nach dem Aufhören der UNRRA, kann daher dem großmütigen Verhalten der Vereinigten Staaten nur aufrichtiger Dank entgegengebracht werden. Hiezu kommen 700 Millionen Schilling, welche die österreichische Regierung für Wiederaufbauzwecke aus dem Erlös der verkauften UNRRA-Waren in Kürze erhalten wird. Der amerikanische Schritt bedeutet über die tatsächliche finanzielle und wirtschaftliche Unterstützung hinaus auch eine moralische Geste, durch welche Amerika zum Aus-

druck bringt, daß es dem österreichischen Volk und seiner Regierung Vertrauen entgegenbringt und daß es daher dieses Land schon vor dem Abschluß des Staatsvertrages als freies Land anerkennt, das dieses Freundschaftsbeweises würdig ist.

Die Hoffnung auf eine baldige Aufwärtsentwicklung wird auch weiterhin genährt durch die nun rasch fortschreitenden Verhandlungen der Viererkommission zur Vorbereitung des österreichischen Staatsvertrages und vor allem durch die Pariser Konferenz zur Besprechung des Marshall-Planes, durch den ganz Europa neuen Auftrieb erhalten soll. Wie groß das Interesse Österreichs an diesem Europaplan ist, geht aus dem Beschluß des Ministerrates hervor, nach welchem Bundesminister Dr. Gruber den österreichischen Gesandten in Paris beauftragt hat, dem französischen Außenminister Bidault das ganz besondere Interesse zum Ausdruck zu bringen, das Österreich an dem in Beratung stehenden Plan des Wiederaufbaues für Europa nimmt, sowie die Bereitschaft zu versichern, mit der es bestrebt sein würde, an einem solchen Werk mit Anwendung aller ihm zur Verfügung stehenden Kräfte mitzuarbeiten. Auch die österreichischen Vertreter in London, Washington und Moskau wurden angewiesen, den dortigen Regierungen diese Auffassung zur Kenntnis zu bringen. Eine Verwirk-

lichung des Marshall-Planes würde durch die Annäherung der gegenseitigen Standpunkte der Großmächte, durch die Ausnützung des amerikanischen Hilfsangebotes und durch die gemeinsame Erschließung aller Möglichkeiten in Europa allen Ländern, und damit auch Österreich, die Gesundung bringen.

Noch ist es leider nicht so weit, noch sind zumindest in unserem Lande die Schwierigkeiten riesengroß, denn noch kämpfen wir mit dem Blick in eine schönere Zukunft um die Erhaltung des nackten Lebens. Viel kommt in diesem Kampfe auf uns selbst an, auf die Haltung von Produzenten und Konsumenten, auf die Haltung der Wirtschaftsverbände und der behördlichen Stellen. Solange die Unsicherheit der Währungsfrage herrscht, solange Lohn- und Preispolitik nicht in ein richtiges Verhältnis gebracht worden sind und solange die Ernährungs- und Brennstoffkrise immer wieder das normale Leben erschüttern und die politischen Wellen hochgehen lassen, solange kann nicht mit einer Bessergestaltung des Lebens für die große Masse gerechnet werden. So herrscht noch immer ein Zwiespalt in unserem Leben, wir glauben an die Zukunft, können uns aber in der unmittelbaren Gegenwart noch nicht aus den Schwierigkeiten befreien, die uns zu ersticken drohen.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 22. Juni ein Knabe Walter der Eltern Walter und Maria Herold, Schlosser, Sonntagberg, Bruckbach 22. Am 18. Juni ein Knabe Raimund der Eltern Anton und Anna Helm, Bauer, Dorf Seitenstetten, Ertlstraße 124. — **Eheschließung:** Am 28. Juni Franz Hönigl, kaufmännischer Angestellter, Waidhofen, Weyerstraße 45, und Rosa Gruber, im Haushalt tätig, Waidhofen, Wienerstraße 29. — **Todesfälle:** Am 21. Juni Maria Kirchthaler, Pflegerin, Waidhofen, Wienerstraße 47, 55 Jahre. Am 26. Juni Heinz Sommer, Kind, Kematen 38, 5 Jahre. Am 24. Juni Isidor Wagner, Bauer, Waidhofen-Land, 1. Pöchlerrotte 13, 75 Jahre.

Übernahme der Amtsgeschäfte. Am 1. Juli fand im n.ö. Landhaus in Wien die Angelobung des Bürgermeisters Alois Lindenhofner und der beiden Vizebürgermeister Friedrich Helmettschläger und Fritz Sterneckner statt. Die Genannten haben daher am Mittwoch den 2. Juli die Amtsgeschäfte der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs übernommen.

Ärzturlaub. Herr Dr. Karl Josef Fritsch befindet sich vom 1. bis 31. Juli auf Urlaub. In dieser Zeit finden daher keine Ordinationen statt.

Straßensingen des Männergesangsvereines. Der Männergesangsverein veranstaltet am kommenden Sonntag den 6. Juli um 11.15 Uhr vormittags auf dem Oberen Stadtplatz ein Straßensingen, zu welchem die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen ist.

Pfadfinder in die Schweiz. Am 1. Juni fuhr aus dem Bezirk Amstetten eine Gruppe von 40 jungen Pfadfindern in die Schweiz zu einem Erholungsurlaub. Aus Waidhofen waren 20 Buben von über 10 Jahren dabei. Sie wurden von Waidhofen auf einem Lastauto nach Amstetten gebracht und von dort führen sie in einem Sonderzug weiter. Die Leiterin des Jugendamtes und Herr Direktor Kornmüller begleiteten die Knaben bis Amstetten. — Am 22. Juli werden ungefähr 150 Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren, Mädchen und Knaben, aus dem Bezirk Amstetten in die Schweiz fahren. Auch Waidhofener Kinder werden wieder zahlreich darunter vertreten sein. So ist das Schweizer Volk unermüdlich tätig, um die Not von unseren Kindern fernzuhalten.

Sensenschmiedjahrtag. Wieder wie im Vorjahr und nach einer kurzen Unterbrechung seit Hunderten von Jahren wurde am Peter und Paulstag der Sensenschmiedjahrtag in unserem Städtchen gefeiert. Schon in der Nacht vom Samstag auf Sonntag war in allen Gassen und auf den Plätzen das berühmte Türkenpfeiferl zu hören, heute nur mehr ein Überbleibsel aus der bewegten Geschichte unserer Stadt, als die Sensenschmiede, Bürger und Bauern den anstürmenden Türken entgegentraten. Im Laufe der Jahrhunderte wurde das nächtliche Blasen der Türkenpfeiferl zum Brauchtum, enge verknüpft mit dem Sensenschmied-Jahrtag. Der Zug der Sensenschmiede formierte sich am Sonntag vor dem Innungslokal in der Weyerstraße und zog dann mit klingendem Spiel durch die Stadt in die Pfarrkirche. An der Spitze des Zuges gingen die Vertreter der Stadt, Herr Bürgermeister Lindenhofner, die Herren Vizebürgermeister Dir. Helmettschläger und Sterneckner, Herr Stadtrat Berger und die Gemeinderäte Dir. Kornmüller und Griessenberger. Durch den Tod des Direktors des einzigen heute noch tätigen Hammerwerkes in Waidhofen, fehlte der Hammerherr. Die Firma

Bammer war durch die Angestellten und durch den Großteil der Sensenschmiede vertreten. In der Pfarrkirche hielt Probst Dr. Landlinger eine Ansprache an die Sensenschmiede, in welcher er das Sensenschmiedhandwerk besonders würdigte. Nach dem Gottesdienste bewegte sich der Zug der Sensenschmiede zum Hotel Inführ, wo Innungsmeister Georg Moser alle Erschienenen begrüßte und vier Veteranen des Sensenschmiedhandwerkes ehrte. Die vier Sensenschmiede Karl Mayer, Anton Luger, Gottfried Wabro und Heinrich Käferböck sind alle über 80 Jahre alt und haben alle vor mehr als 60 Jahren ihre Gesellenprüfung als Sensenschmiede abgelegt. Herr Bürgermeister Lindenhofner dankte den Sensenschmieden für die Einladung zu ihrem Jahrtag, wünschte ihnen Erfolg für ihre weitere Arbeit und sprach besonders den Jubilaren seine Glückwünsche aus. Herr Direktor Helmettschläger betonte in seiner Ansprache, daß sich die Stadt Waidhofen seit mehr als tausend Jahren vor allem durch die Eisenindustrie ernährt habe und daß die Sensenwerke von Waidhofen und des Ybbstales weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus bekannt waren. Es ist schade, daß heute nur mehr ein Sensenhammer die alte Tradition fortsetzen kann und daß auch hier der letzte Hammerherr gestorben ist. Das Werk aber wird leben, denn es wird bald wieder ein junger Hammerherr kommen, der die Geschäfte weiterführen wird. Gemeinderat Griessenberger drückte seine Freude darüber aus, daß mit der Feier des Sensenschmiedjahrtages der alte Brauch auch in unserer modernen Zeit weiter fortgesetzt wird. Für die Leitung des Sensenwerkes sprach Fräulein Paula Datzberger. Sie überbrachte den Sensenschmieden die Grüße von Frau Bammer und entschuldigte die Firma, daß wegen des Todes des letzten Direktors niemand von der Leitung anwesend sein konnte. Herr Direktor Schlagradl, der Leiter der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe, wies auch für das Sensengewerbe auf die Bedeutung der Fachschule hin, die dazu da ist, daß das Sensenhandwerk weitergeführt und der Nachwuchs ausgebildet wird. Die Tradition der Schule soll im Geiste des früheren Direktors Ing. Scherbaum gepflegt werden zum Nutzen der kommenden Lehrlingsgenerationen und der gan-

zen eisen- und stahlverarbeitenden Industrie des Ybbstales. Zum Abschluß der offiziellen Feier hielt Innungsmeister Moser dem verstorbenen Direktor des Sensenwerkes, Herrn Soukup, einen tiefempfundnen Nachruf, in welchem er die menschliche und arbeiterfreundliche Haltung des Verstorbenen besonders würdigte. Er gedachte auch des Freundes des Toten, Herrn Direktor Scherbaum, der so viel für das Eisen- und Stahlgewerbe geleistet hat und der auch ein Freund der Sensenarbeiter war und ein guter Mensch obendrein, der im stillen so manche Not lindern half. Dann bedankte sich der Innungsmeister bei Herrn Bürgermeister Lindenhofner für das Entgegenkommen der Stadtgemeinde und für die gute Bewirtung der Sensenschmiede. Am Nachmittag und am Abend bis in die späte Nacht hinein erfreute eine fröhliche Tanzunterhaltung die Sensenschmiede und die Jugend unserer Stadt. Wenn auch die Jahrtage der verschiedenen Zünfte heute ihre praktische Bedeutung verloren haben, denn die Funktionen der Zünfte wurden längst von den Gewerkschaften und den Unternehmerverbänden übernommen, so bilden diese heute noch die lebendige Verbindung mit der Vergangenheit, jenes bischen Romantik, das wir auch im Knattern der neuzeitlichen Maschinen nicht vermissen wollen.

Gewerkschaftsbund. Die Sprechstunden des Gewerkschaftsbundes an Samstagen von 9 bis 11 Uhr im Gasthaus Stradinger werden auch auf Hausgehilfinnen, Schuhmacher, Schneider und Transportarbeiter ausgedehnt.

Kriegsopferverband, Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Wir geben allen Mitgliedern bekannt, daß jetzt wieder Beitragsmarken eingelangt sind, ebenso auch einige Mitgliedskarten. Es können am Sonntag den 6. Juli und Sonntag den 27. Juli wieder die Mitgliedsbeiträge für das erste und zweite Halbjahr eingezahlt werden.

Todesfall. Am 27. Juni starb nach langem Leiden Herr Ernst Brockl, Kaufmann, in seinem 47. Lebensjahre. Eine große Trauergemeinde begleitete den Verstorbenen zu seiner letzten Ruhestätte. Die Kaufmannschaft verliert in Herrn Brockl eines ihrer rührigsten Mitglieder. Seiner Umsicht und seinem Fleiße ist die klaglose Belieferung der Stadt und der Umgebung mit den notwendigen Lebensmitteln selbst in den schlechtesten Zeiten zu danken. Ein unerbittliches Geschick hat ihn nun in seinen besten Mannesjahren aus seiner Tätigkeit gerissen. Die Erde sei ihm leicht!

„Der Stockinger“. Wer kennt ihn nicht, den alten Stockinger? Eigentlich ist es zu viel gesagt, der „alte“, denn er gibt sich noch recht jugendlich und treibt sein Handwerk noch immer mit jugendlicher Lust. Manche, die nicht zu den Heimischen zählen, werden fragen: „Ja, was treibt er denn, weil ihr so viel Aufhebens mit ihm macht?“ Und da antworten wir, die ihn schon durch Jahrzehnte kennen: „Er tut fischen, fährt die Leute über die grüne Ybbs und ist der unerreichte Feuerwerker, der durch seine kunstvollen Raketen den Himmel belebt und alt und jung erfreut. Er ist der Stuver von Waidhofen.“ Es gab durch Jahrzehnte keine Sonnwendfeier und kein sonstiges frohes Fest, das Stockinger nicht durch seine Kunst verschönern half. Freilich kann auch für ihn eine Zeit, da ihm sein Handwerk gelegt wurde, aber nun kann er wieder fischen, läßt wieder Raketen steigen und vor allem, er fährt wieder beim ehemaligen Strandbad mit seiner Fähre über die Ybbs. Er ist lustig und freundlich wie immer und hat sich sogar am vergangenen Sonntag in kurze Lederne gesteckt, so daß man ihm kaum ansieht, daß er doch schon nimmer der Jüngste ist. Nicht nur er, sondern auch alle, die vielen Spaziergänger, Hamsterer u. dgl. begrüßen es, daß der Stockinger die schon lang entbehrte Fähre wieder betreibt.

Schachwettkampf Waidhofen gegen Linz. Zur Linzer Fahrt am Sonntag des Schachvereines wird ergänzend mitgeteilt: Die Abfahrtszeit ist nicht 9 Uhr, sondern 7.30 Uhr

Waidhofen und die Ybbstalbahn

Zu diesem Artikel von Herrn Dr. Fried, den wir in unserer vorigen Nummer veröffentlicht haben, erhalten wir eine Zuschrift von Herrn Ing. K. Pießlinger aus Opponitz, in dem er darauf hinweist, daß schon vor einiger Zeit in unserer Zeitung in einem Artikel „Stimmen aus dem Ybbstal“ Klage über den Fahrplan der Ybbstalbahn geführt wurde. Die Betriebsleitung der Ybbstalbahn antwortete auch damals darauf in dem Sinne, daß die Beschwerde nach Wien weitergeleitet wurde. Es ist aber leider von Wien aus keine Entscheidung erfolgt. Da einzelne Stimmen auch in Zukunft wahrscheinlich unbeachtet bleiben werden, wird sich wohl früher oder später die Notwendigkeit ergeben, einen festgefügteten Verband — wie er seinerzeit bestand — wieder ins Leben zu rufen: Verkehrsverband und Verkehrsausschüsse. Der Verkehrsverband war vor 1938 schon so einflußreich, daß bei Zusammenstellung der Fahrpläne in Wien der Obmann, bzw. der Verband verständigt wurde, um die Wünsche der Bevölkerung äußern zu können. Herr Ing. Pießlinger erinnert sich eines Erfolges, dessen Antrag

er seinerzeit als Obmann des Verkehrsausschusses Opponitz durch den Verband stellte, und der sozusagen im Handumdrehen erledigt wurde. Es war der Antrag auf Beistellung eines eigenen Waggons für die Schulkinder. Der Verkehrsverband hatte aber auch noch andere Aufgaben zu erledigen, deren Weiterführung dem neuzuschaffenden Verkehrsverband unvertraut sein würde, wie z. B. die Anlagen von Bänken und Badehütten, die nicht ganz dem Verfall preisgegeben werden sollten.

Die Anregung, im Ybbstal wieder einen Verkehrsverband mit Verkehrsausschüssen in den einzelnen Orten zu gründen, oder den alten Verein neu aufleben zu lassen, ist äußerst zu begrüßen. Dann könnten auch die Fahrpläne der Bevölkerung des Ybbstales mit größtem Nachdruck geäußert werden und viele andere Probleme, die mit dem Fremdenverkehr im Zusammenhange stehen, gelöst werden.

Es ist zu hoffen, daß sich die interessierten Kreise zusammenfinden, um einen Ybbstaler Verkehrsverband mit all seinen lokalen Verkehrsausschüssen ins Leben zu rufen.

Protestkundgebung in den Böhler-Ybbstalwerken

bei der Zeller Hochbrücke. Die Spieler und privaten Teilnehmer werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. Unterwegs zusteigende Spieler mögen sich bereithalten, damit die Fahrt ohne unnütze Verzögerung durchgeführt werden kann. Anschließend werden noch einmal die Spieler angeführt, die sich an dem Wettkampf beteiligen. Es sind dies die Herren: Frank, Pfanhauser, Ing. Gröger, Ing. Höllrigl, Überlackner, Hochleitner, Hauer, Rinner, Nachbargauer, Tschebull, Sturm, Engelbrecht, Koch, Färber, Langer. Falls noch Plätze frei sind, werden kurz vor Abfahrt die restlichen Karten ausgegeben.

Sportnachrichten. Am Samstag den 5. und Sonntag den 6. Juli gelangen in Waidhofen die Union-Boxmeisterschaften 1947 zur Austragung. Es starten Boxer aus Wien, Hainburg, Amstetten, St. Valentin und Waidhofen. Die Veranstaltung, welche im städt. Parkbad stattfindet, wird sicherlich spannende Kämpfe bringen. Auch die Waidhofener Boxer, vor allem Redelsteiner, Mathä und Baumgarten, welche vergangene Woche erfolgreich in Lambach-Stadtpaura und Wels boxten, bringen die nötigen Voraussetzungen für schöne Kämpfe mit in den Ring. Näheres im Anzeigenteil und auf den Plakaten.

Windhag

Geboren wurden: Am 21. Juni ein Mädchen Maria der Eltern Johann und Maria Kogler, Bauer, Rotte Walcherberg 18. Am 23. Juni ein Mädchen Heidrun Anna Maria der Eltern Johann und Hilda Schnabl, Transporteur, Siedlung Reifberg 133.

Schulausflug. Wie im Vorjahr verdanken wir den Bemühungen des Herrn Bürgermeisters Pachlatko und dem Entgegenkommen des Autotransportunternehmers Perner einen Ausflug am 18. Juni nach Lunz am See. Mußte der Ausflug auch einmal wegen schlechter Witterung verschoben werden, so war doch die Vorfreude nicht kleiner geworden. Eine geraume Zeit vor 5 Uhr früh waren die Kinder trotz stundenlangen Weges erschienen. Die Abfahrt erfolgte etwas verspätet, doch wurde die Fahrt für die Bauernkinder ein Erlebnis. Wohl waren die Morgenstunden auf offenem Auto etwas kühl, doch gab ein Reifenwechsel bald Gelegenheit, sich warm zu laufen. Als die Sonne durchdrang, wurde alles frohgemuter und die vorüberziehende Landschaft wurde mit staunenden Augen aufgenommen. Besonderen Jubel und Freude erregte die Fahrt entlang des Lunzer Sees zum Seehof. Nach kurzer Rast und leiblicher Stärkung ging es empor zum Mittersee und weiter zum Ludwigsfall. Der Wettergott meinte es recht gut und mancher Schweißtropfen stand auf der Stirn. Groß war der Jubel, als eine Gense sich zeigte und sie ließ die müden Beine vergessen. Tapfer ausschreitend erreichte die Kinderschar den Obersee. Gewaltig war der Eindruck, den die Kinder von diesem wundervollen Gegendessee gewannen. Nach vernünftigem Umherirren und Schmausen am Ufer des Sees erklang aus überfüllten Herzen das Lied „Kein schöner Land“, geleitet von Herrn Lehrer Walter Baumann. Heiter ging es ohne jeglichem Zwischenfall, vorbei an blühendem Almrausch, talwärts. Entlang des blauen Sees ging die Wanderung an das andere See-Ende. Doch die größte Freude wurde den Kindern zuteil, als sie in großen Booten, von den Lehrpersonen geführt, auf den See hinausfuhren. Mächtigen Jubel erregte es, als Frau Schulleiterin Hertha Leitner selber kräftig die Ruder bediente. Schweren Herzens wurde Abschied genommen und die vielen Bitten „Bleiben wir noch!“ mußten wegen den vorgerückten Stunden unerhört bleiben. Voll des Geschauten und tiefbefriedigt ging es heimzu über Gaming, Griesbach und Ybbsitz und Kinder und Lehrpersonen danken nochmals allen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben und die es ermöglichen, den Ausflug unentgeltlich für die Kinder durchzuführen.

Gstadt
Brand. Auf dem Gelände der ehemaligen Pappfabrik Smrzka, das heute der Neusiedler AG. gehört, brach am Dienstag den 1. Juli in den Vormittagsstunden ein Feuer aus, das im Nu die ganze Maschinenhalle ergriff. Der Pächter dieser Halle, Herr Karner, ist im Begriffe, dort eine Metallzieherei einzurichten. Zu diesem Zwecke wurde ein großer Kessel gemauert, den Herr Karner am Dienstag ausprobieren wollte. Unglücklicherweise stand in der Nähe ein großer Behälter mit Öl, das infolge der Hitze zu brennen begann. Sofort war das ganze Gebäude in Flammen gehüllt. Schon in ganz kurzer Zeit nach ihrer Alarmierung trafen die Feuerwehren von Waidhofen, Zell, Ybbsitz und Maisberg (Rieß-Feuerwehr) ein. Rasch wurden Schlauchlinien gelegt und die Bekämpfung des Brandes durchgeführt. Durch das Eingreifen der Feuerwehren konnte ein Übergreifen des Feuers auf eine zweite Halle, in welcher wertvolles Tischlerholz und Elektrizitätsartikel gelagert sind, vermieden werden. Der Brandschaden ist beträchtlich, weil die Halle bis auf die Grundmauern niedergebrannt ist und auch die Maschinen schwer in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Durch den Brand wird die Eröffnung

der Metallzieherei verzögert, wenn nicht gar unmöglich gemacht.

Böhlerwerk
Operettenabend. Die bekannte Sozialistische Theatergruppe St. Valentin, die uns erst vor etwa zwei Monaten mit der Leo-Fall-Operette „Der fidele Bauer“ einen ausgesprochenen Kunstgenuß bereite, wird uns am Sonntag den 6. Juli um 8 Uhr abends in einem Gastspiel die Schubert-Operette „Das Dreimäderlhaus“ zur Aufführung bringen. Nach den bisherigen Leistungen dieser unter der bewährten künstlerischen Leitung Rudi Hubers stehenden Theatergruppe darf man wohl wieder einen netten Abend erwarten. Leider kann diesmal nur eine einzige Vorstellung stattfinden.

Rosenau a. S.
Spenden für die Schülerversammlung. Durch Beschluß des Gemeinderates der Gemeinde Rosenau a. S. wurden für die Schülerversammlung der hiesigen Schule 600 S. gespendet. Am 14. Juni erfolgte eine weitere Zuwendung von 500 S. Die Direktion dankt im Namen aller Schüler für dieses großzügige Entgegenkommen, welches ein weiteres Ausgeben von schmackhaftem Mittagessen ermöglicht.

schieber ungehindert mit Last- und Luxuswägen mit Bescheinigung unseren Bezirk ausplündern.

Das arbeitende Volk ist nicht länger gewillt, sich von Vertretern der Behörden verträgen zu lassen, insbesondere, wo sich die Verträge immer wieder als Spiegelbild der Verhältnisse erweisen und empfiehlt den Behörden, endlich schärfstens durchzugreifen, ehe es zur Selbsthilfe gezwungen wird, was den verantwortlichen Behörden wesentlich unangenehmer sein würde.

Außerdem wurde eine zweite Resolution an den Gewerkschaftsbund in Wien gerichtet, in welcher ausgedrückt wird, daß die Arbeiterschaft der Meinung sei, daß von Seite des Gewerkschaftsbundes nicht jene Aktivität entfaltet wird, die notwendig wäre, um der Arbeiterschaft die notwendigen Lohnerhöhungen zu bringen, um mit den stets steigenden Preisen Schritt halten zu können. Die Arbeiterschaft ist der Ansicht, daß der Gewerkschaftsbund für

den Arbeiter da ist und nicht der Arbeiter für den Gewerkschaftsbund. Er bezahlt seinen Gewerkschaftsbeitrag dafür, daß die Gewerkschaft seine Interessen voll und ganz vertritt. Nach der Aufzählung der Forderungen der Arbeiterschaft heißt es weiter: „Die Lebensunterhaltskosten betragen ein Vielfaches des derzeitigen Lohneinkommens und sind für die Arbeiterschaft nicht länger tragbar. Es muß den Herren vom Gewerkschaftsbund und aus den Regierungskreisen klar sein, daß der völlig unterernährte und unzulänglich bekleidete Arbeiter nicht länger in der Lage ist, die von ihm verlangte Aufbauarbeit am österreichischen Staat zu leisten. Die Anforderungen, welche an den Arbeiter gestellt werden, sind im Vergleich zu dem, was ihm geboten wird, ein Hohn. Die Arbeiterschaft hat bis jetzt einen Aufbauwillen und eine Geduld ohnegleichen gezeigt und wir stellen fest, daß die Grenze des Menschenmöglichen bereits überschritten ist.“

Sporttage in Waidhofen a. d. Ybbs

Das vergangene Wochenende stand im Zeichen des Sportes. Die Waidhofener Sportgemeinde konnte vier Fußball-, zwei Handball- und eine Tischtennismannschaft aus Kapfenberg begrüßen. Die Gäste waren entzückt von ihrem Aufenthalt in unserem schönen Städtchen und sprachen sich äußerst lobend über die gastfreundliche Aufnahme aus.

Beim Tischtennis-Städtekampf in der Realschulturnhalle am Samstag nachmittags siegte die Kapfenberger Mannschaft überlegen mit 9:0 gegen die etwas unglücklich aufgestellte Waidhofener Mannschaft.

Am Samstag abends fand im Inführsaal ein Festabend statt, bei dem nebst unterhaltendem buntem Allerlei die Kapelle Mik Großbauer zum Tanze aufspielte.

Am Sonntag begann schon um 9 Uhr der Sportbetrieb auf dem Sportplatz. Das erste Fußballspiel Kapfenberg Jugend gegen „Red Star“ Böhlerwerk, Reserve, endete mit 3:0 für Kapfenberg. Dann folgte das Spiel Kapfenberg Reserve gegen 1. WSK-Reserve mit dem Ergebnis von 5:2 für die Gäste. Um 11 Uhr wurde das Damenhandspiel Kapfenberg gegen Union Waidhofen ausgetragen. Obwohl sich unsere Mädels brav abrackerten und großen Eifer zeigten, unterlagen sie der starken Überlegenheit der steirischen Meistermannschaft und mußten sich mit 4:0 (2:0) für Kapfenberg zufriedengeben.

Am Nachmittag begann der Sportkampf mit einem Fußballspiel. Zuerst spielten die Waidhofener SC.-Junioren gegen die erste Mannschaft von Ybbsitz 4:1. Dann folgte das Spiel Kapfenberg 1b gegen „Red Star“ Böhlerwerk 1. Das schöne Zusammenspiel der Böhlerwerker hatte Erfolg und die Gäste aus der Steiermark mußten dabei ihre einzige Niederlage einstecken. Ergebnis: 4:2 für „Red Star“ Böhlerwerk.

Um 4 1/2 Uhr begann das Herrenhandballspiel SVG. Kapfenberg gegen Union Waidhofen, das mit großer Spannung erwartet wurde, aber von der ersten Minute an die große Überlegenheit der Gäste zeigte. Ihr wunderbares Zusammenspiel, ihre körperliche Überlegenheit, der sie einen Großteil des Ergebnisses zuschreiben können, verwirrte besonders die Hintermänner der Unionmannschaft, aber auch die Gesamtleistung der Unionsspieler war nicht zufriedenstellend; es fehlte besonders an genauem Zuspiel, und das Ergebnis von 16:6 (9:2) konnte daher die Zuschauer nicht überraschen. Tore für Waidhofen

schossen Seisenbacher 2, Blauensteiner, Stummer, Mach und Steining je eines.

Als letztes Spiel folgte der Fußballkampf 1. Waidhofener Sportklub gegen SC. Kapfenberg 3:4 (1:1). Trotz des herrlichen Badewetters waren bis zu Beginn dieses Sportwettkampfes weit über tausend Zuschauer erschienen, die ein selten schönes Bild zu sehen bekamen. Wie ein packender Film, reich an spannenden Momenten, rollte diese äußerst fair geführte freundschaftliche Begegnung vor aller Augen ab. Die an zweiter Stelle der steirischen Liga stehenden Kapfenberger begeisterten durch ihre gefinkelten Aktionen und wichtigen Schüsse. In der Elf aus der grünen Steiermark gefiel besonders der steirische Auswahlmann, der für seine bravourösen Abwehrleistungen Applaus auf offener Szene erhielt. Das Spiel begann mit wechselnden Angriffen und in der 17. Minute konnte der Gastspieler Steiner durch ein herrliches Tor nach Durchlage Rinders zum 1:0 für Waidhofen einsenden. Fünf Minuten später führte ein wichtig getretener Strafstoß knapp an der Strafraumgrenze zum Ausgleichstor der Gäste. Mit 1:1 wurden die Seiten gewechselt. In der 55. Minute erzielte die Kapfenberger durch einen unhaltbaren Schuß aus kurzer Distanz die Führung. Zehn Minuten später staubte Steiner zum 2:2 ab. In der 75. Minute kamen die Gäste in Führung. Nun wurde von Waidhofen drei Minuten später die große Chance eines Elfmeters vergeben, der wegen Foul an Kinder im Strafraum diktiert worden war. In der 85. Minute konnte Rinder gleichziehen. Zwei Minuten vor Schluß fiel nach einem Fehler der Waidhofener Verteidigung der Siegestreffer der Kapfenberger. Der Sieg der steirischen Ligamannschaft ist als ein glücklicher zu bezeichnen. Das Spiel hätte ebenso mit einem Unentschieden oder einem knappen Sieg Waidhofens enden können, was auch das Eckenverhältnis von 4:3 für Waidhofen besagt. Herr Schiedsrichter Murzek (Wien) war ein vorzüglicher Spielleiter. Floh im Tor spielte hervorragend, hätte aber bei etwas besserer Platzierung den zweiten Verlusttreffer vielleicht verhindern können. Der 1. Waidhofener Sportklub hat sich mit diesem Spiel vom Waidhofener Sportpublikum verabschiedet und schaltet eine längere Sommerpause in seinem Sportbetrieb ein, die bis Anfang August dauern wird.

Die Sporttage in Waidhofen standen zwar im Zeichen der Niederlage, aber sie haben durch ihr faires Spiel und durch die sportliche Begeisterung der Jugend dem gesamten Sport in unserer Stadt einen großen Auftrieb gegeben.

Kematen

ASK. Kematen gegen „Glanzstoff“ Sankt Pölten 5:1, Halbzeit 2:1. Der ASK. Kematen konnte durch einen klaren Sieg über die St. Pöltner seinen Siegeszug fortsetzen. Die Einheimischen spielten bei weitem nicht so gut wie am Vorsonntag. Besonders die Haifreie konnte die im Spiel gegen Kematen/Krems gezeigte gute Form nicht wiederholen und auch im Sturm wollte es nicht richtig klappen. Erst in der zweiten Halbzeit fanden die Stürmer sowie auch die Läufer wieder zu ihrer gewohnten Spielweise zurück und bedrängten nun ununterbrochen das St. Pöltner Tor. Ein hervorragendes Spiel lieferte aber die Kematner Hintermannschaft, welche in vorzüglicher Abwehrarbeit die Angriffe der Gäste immer wieder zum Stehen brachte. Die Sankt Pöltner, welche hauptsächlich eine aus ehemaligen Spielern von Sturm 19 und „Schwarze Elf“ zusammengesetzte Mannschaft stellten, überraschten im angenehmen Sinn. Ihren besten Mann hatten sie zweitellos in ihrem Mittelläufer Pfeiffer. Auch der Verteidiger Wurschy I, welcher erst am Sonntag in der St. Pöltner Stadtauswahl gegen die alten Internationalen spielte, und der Mittelstürmer Ziegler konnten durch blendendes Spiel begeistern. Unter Führung von Schiedsrichter Dorninger betraten folgende Mannschaften das

Feld: Glanzstoff St. Pölten: Romeg, Pichler, Wurschy I, Buschenreiter, Pfeiffer, Ribbegg, Wurschy II, Schöpf, Ziegler, Chmel, Ritter. ASK. Kematen: Kaiserlehner, Danner, Darrer, Brunbauer, Suchy, Gerstner II, Pannhauser, Schmalzhofer, Haider, Hrncecek, Huber. Im Vorspiel konnte die Kematner Reserve über die der Gäste mit 8:3 sicher gewinnen. In die Tore hielten sich Stiegler 4, Klement 3 und Kaiserer. Die Kematner hatten ihre besten Spieler in Stiegler, Ondracek, Haider II und den beiden Verteidigern Johann Darrer und Dworak. Die letzten Zwei wurden bald durch ihr hervorragendes Abwehrspiel zu Lieblingen des Publikums.

Ybbsitz

Hochzeit. Am 23. Juni fand am hiesigen Standesamt die Trauung des Herrn Michael Kleindesner, Bauernsohn vom Hofe Zwirch, Knieberger Nr. 19, mit Frä. Theresia Fuchsluger vom Hofe Macholtsberg, Rotte Maisberg Nr. 23, statt. Die kirchliche Trauung wurde in der Wallfahrtskirche Sonntagberg vollzogen. Herzliche Glückwünsche!

Geburten. Den Eltern Karl und Maria Biber, Angestellter des Elektrizitätswerkes Ybbsitz, wohnhaft in Ybbsitz 153, wurden am 17. Juni zwei Mädchen geboren, die den Namen Charlotte Ottilie und

Elisabeth Maria erhielten. Am gleichen Tag erhielten die Eltern Raimund und Maria Lindner, Wirtschaftsbesitzer in Ybbsitz, Rotte Großprolling 37, einen Knaben namens Franz. Am 20. Juni wurde den Eltern Ferdinand und Maria Fahrnberger, Schlosser in Ybbsitz 12, ein Knabe Ferdinand geboren.

Sterbefall. Am 23. Juni starb Herr Leopold Aigner, Ausnehmer vom Gute Riegl, Ybbsitz 149, im Alter von 81 Jahren.

Opponitz

Erstkommunion. Am Sonntag den 22. Juni gingen hier 33 Kinder zur ersten hl. Kommunion. Um 8 Uhr früh war feierlicher Einzug mit Musik. Hernach nahmen die Erstkommunikanten im geräumigen Presbyterium unserer großen Kirche Aufstellung. In der Ansprache ermahnte Hochw. Herr Pfarrer die Kleinen mit herzlichen, richtungweisenden Worten, dem König des Himmels und der Erde, den sie heute zum erstenmal empfangen, stets würdig zu dienen und treu zu bleiben. Zum Schlusse appellierte er auch an die Eltern, diese Kinder wie Kleinodien zu behüten, damit keines verlorengelange. Mit inniger Andacht nahmen sodann die glücklichen Kleinen den Heiland in ihr Herz auf. Nach der kirchlichen Feier erhielten sie alle im Pfarrhof ein aus gespendeten Lebensmitteln zubereitetes Frühstück.

Gestorben ist hier am 13. Juni Herr Jakob Burda nach schwerem Leiden im 72. Lebensjahre.

Sonnenwende. Nach schönem altem Brauch wurde auch bei uns das Johannissonwendfest begangen. Goldig war die Sonne hinter den Bergen verschwunden, neugierig guckte der Mond durch die Bäume des Waldes. Wie Silberfünkchen glitzerten am Himmel die Sterne. Die Nacht war angebrochen. Da flammten auf allen umliegenden Bergen und Hügeln die Johannisfeuer auf. Überall erklang fröhliches Singen und Jauchzen. Leuchtraketen in allen Farben stiegen zum nächtlichen Firmament empor. Erst spät erloschen die Feuer. Der gute Mond stand wie verklärt am Himmel und träumte von der Pracht dieser herrlichen Sonnwendnacht.

Großhollenstein

Standesamtmeldung für Juni. Eheschließungen: Die Ehe haben geschlossen: Der Forstarbeiter Josef Schneckenleitner mit der im Haushalt tätigen Maria Riegler, beide wohnhaft in Hollenstein, am 13. Juni. Der prov. Gemeindevizepräsident Johann Danner mit der im Haushalt tätigen Theresia Käfer, beide wohnhaft in St. Georgen a. R., am 13. Juni. Der Kanzleiangestellte Karl Rous mit der Schwesternhelferin Mathilde Danner, beide wohnhaft in Mistelbach, am 13. Juni. Der Landarbeiter Johann Kleindobner mit der Bäuerin Katharina Schnabler, beide wohnhaft in Sankt Georgen a. R., am 16. Juni. Der Landarbeiter Franz Leichtfried mit der im Haushalt tätigen Paula Wentner, beide wohnhaft in St. Georgen a. R., am 16. Juni. Der Heizungsmonteur Walter Lehner mit der kaufm. Angestellten Margareta Fuchs, wohnhaft in Hollenstein, am 28. Juni. — Geburten: Ein Knabe Leopold der Eltern Johann und Juliana Heigl am 31. Mai, wohnhaft Hollenstein, Oberkirchen 2.

Ein Mädchen Rosa Machaela Katharina, geboren am 1. Juni, der Eltern Michael und Rosa Gratzler, Hollenstein, Rotte Gstadt 38. Ein Knabe Wolfgang, geboren am 7. Juni, der Eltern Andreas und Rosa Atteneder, Hollenstein, Gstadt 41. Ein Mädchen Veronika, geboren am 7. Juni, der im Haushalt tätigen Hedwig Gratzler, Hollenstein, Dorf 50. — Sterbefälle: Das Kind Wolfgang Atteneder, gestorben am 7. Juni in Hollenstein, Gstadt 41, einen Tag alt. Der Gastwirt und Obergefreite Adolf Edelbacher, gestorben am 7. August 1945 in französischer Kriegsgefangenschaft im Alter von 43 Jahren.

Lostage und Bauernregeln für den Monat Juli

Während der Tag im Juni noch um 3 Minuten abgenommen hat, nimmt er im Juli um 54 Minuten ab, und zwar von 16 Stunden 2 Minuten bis 15 Stunden 8 Minuten. Die „Hundstage“ beginnen am 23. mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Löwen. Lostage: Am 2. Regen an Maria Heimsuchung dauert 10 Tage. Am 25. Jakob ohne Regen, deutet auf strengen Winter — drei Tage vorher Regen, läßt eine schlechte Kornerte befürchten. Bauernregeln: Wie der Juli, so der nächste Jänner.

nur 42.000 Kubikmeter zugestanden werden. Es wurde versucht, aus dem Auslande Laubschnittholz zu importieren. Trotz zahlreicher Versuche auf dem Auslandsmarkt werden nur aus Ungarn 3000 Kubikmeter Laubschnittholz in Kompensation gegen die doppelte Menge von Nadel schnittholz zu beschaffen sein. Referent Weiß betonte, daß unsere Industrie in einigen Sparten, wie Möbel und Holzhäuser, wegen zu hoher Gesteigungskosten nicht konkurrenzfähig sei.

Das Stenodiktat im Radio

Auf Ersuchen der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich — Abteilung Berufsausbildung — hat sich der „Stenographenbund Österreichs“ in freundlicher Weise bereit erklärt, zur Erzielung einer Leistungssteigerung auf dem Gebiete der Stenographie, beginnend mit 5. Juli über die Ravag an jedem Samstag von 15.20 bis 15.30 Uhr „Das Stenodiktat“ zu übernehmen, welches vorerst der Feststellung des eigenen Könnens durch die Hörer selbst dienen wird. Der erste Vorsitzende des „Stenographenbundes Österreichs“, Herr Dir. Dipl.-Kaufm. Otto Justh, wird am Samstag den 5. Juli 80 Silben in der Minute und in jeder folgenden Samstag-Sendung jeweils um 10 Silben mehr in der Minute diktieren. Die Niederschriften dieser 5-Minuten-Ansagen können, gleichviel nach welchem Stenographie-System sie aufgenommen sind, zusammen mit der (möglichst in Maschinschrift erfolgten) Übertragung des Diktates an das Sekretariat des „Stenographenbundes Österreichs“, Wien VII, Mariahilferstraße 74a, zu kostenlosen Durchsicht und Korrektur eingesandt werden. Außer einem frankierten Rückkuvert, welches die genaue Adressenangabe des Einsenders tragen muß, sind als Ersatz für Manipulationsspesen je Aufgabeneinsendung 60 Groschen in Briefmarken beizufügen. Die an dieser Sendung teilnehmenden Hörer erhalten dadurch eine genaue Kenntnis der gemachten Fehler, der richtigen Schreibweise, anwendbarer Vorteile, wie Kürzungen usw. Wer bis Ende August d. J. regelmäßig „Das Stenodiktat“ hört und ausarbeitet, hat jetzt die Möglichkeit, sich ein klares Bild von dem Stand seiner gegenwärtigen Fertigkeit zu machen und ist im Rahmen der ab Herbst d. J. geplanten Sendungen, die dann der Leistungssteigerung dienen sollen, in der Lage, an den der betreffenden Geschwindigkeitsstufe entsprechenden Ansagen teilzunehmen. Die Veröffentlichung der Diktattexte erfolgt in „Radio Wien“ stets eine Woche nach Durchgabe im stenographischen Schriftbild der deutschen Kurzschrift. Für „Das Stenodiktat“ am Samstag den 30. August (150 Silben in der Minute) ist ein Leistungswettbewerb vorgesehen. Nähere Mitteilungen hierüber werden rechtzeitig veröffentlicht werden, doch wird jetzt schon darauf hingewiesen, daß an diesem stenographischen Wettstreiten der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich nur teilnehmen kann, wer sämtliche acht Probedikate samt Übertragung zur Korrektur eingesandt hat. Die vom Prüfungsamt der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich bisher durchgeführten Prüfungen in Stenographie, Maschinschreiben und Stenotypie haben gezeigt, daß gerade auf stenographischem Gebiete bedauerlicherweise noch sehr große Fertigkeitmängel bestehen. Darum ist es sehr zu begrüßen, daß sich die Ravag in den Dienst dieser Sache stellt.

WIRTSCHAFTSDIENST

Nährblocks und Sojaschokolade für Kinder

Das Bundesministerium für Volksernährung verlaublich: In der nächsten Zeit gelangen rund 2 Millionen Nährblocks, 263.000 Blocks Sojaschokolade, 1 Million Packungen Nährtablets, 4.800.000 Traubenzuckerwürfel und 122.000 Packungen eines Nährpräparates für Kleinkinder zur Ausgabe. Die angeführten Produkte sind von erstklassiger Qualität und enthalten außer wichtigen Grundnährstoffen wie Zucker, Kakao, Soja und dergleichen auch Vitamine und andere für den kindlichen Organismus dringend notwendige Aufbaustoffe. Diese Kindernährmittel werden nicht in die laufenden Kalorienzuteilungen eingerechnet.

Die Milch-, Butter- und Eierpreise

Der Milch- und Fettwirtschaftsverband teilt mit: Ab 1. Juli gelten für Milch, Milcherzeugnisse und Eier folgende Verbraucherpreise: Konsummilch 68 g, Magermilch 40 g je Liter, österreichische Teebutter S 11,45, österr. Tafelbutter S 10,85, Kochbutter S 9,— je Kilogramm. Für nicht nach Gewichtsorten sortierte Original-Eier 38 g, für nach Gewichtsorten sortierte 43,5 g je Stück. Sortierte Eier A 41 g, B 39 g, C 37 g und D 34,5 g je Stück.

Die Lohnsteuer wird herabgesetzt

Am Montag hat der Finanz- und Budgetausschuß des Nationalrates die vom Unterausschuß auf Grund von Parteivorschlägen vereinbarte Lohnsteuerermäßigung beschlossen. Das Gesetz wird nun dem Parlament zugeleitet und vom Nationalrat schon in den nächsten Tagen rückwirkend mit 1. Juli beschlossen.

Die neue Lohnsteuer bringt folgende Ermäßigungen:

Steuergruppe I (Alleinstehende):

Monatseinkommen	Schilling	früher	jetzt
300	21,—	11,60
400	40,50	24,—
500	81,30	45,50
600	117,—	70,20
700	167,10	96,40
800	196,—	117,30
900	230,—	137,40
1000	267,50	159,60

Steuergruppe II (Verheiratete ohne Kinderermäßigung):

Monatseinkommen	Schilling	früher	jetzt
300	13,70	7,50
400	29,60	17,50
500	59,20	32,70
600	85,—	49,30
700	121,40	70,70
800	141,50	85,50
900	166,50	100,—
1000	194,—	116,40

Diese Steuersätze werden nunmehr in der bezeichneten Höhe in Abzug gebracht. Der früher als „Aufbauzuschlag“ angerechnete Steuersatz ist bei den neuen Steuersätzen bereits eingerechnet, es wird daher für Einkommen unter 1000 Schilling monatlich überhaupt kein Aufbauzuschlag eingehoben, für Einkommen bis 2000 Schilling durchschnittlich der halbe Aufbauzuschlag.

Das steuerfreie Existenzminimum wurde von 1400 auf 2000 Schilling jährlich erhöht.

Das Gesetz sieht auch die Wiedereinführung des Jahresausgleiches bei der Steuerbewertung vor. Dienstnehmer, die nicht während eines ganzen Kalenderjahres beschäftigt waren, können einen Jahresausgleich der einbehaltenen Lohnsteuer verlangen. Diese Begünstigung kommt insbesondere den Saisonarbeitern zugute. Der Freibetrag für Sozialversicherungsbeiträge wurde von 39 auf 65 S monatlich hinaufgesetzt. In Verbindung mit der Ermäßigung der Lohnsteuer erfolgt auch eine entsprechende Herabsetzung der Einkommensteuer für Selbständige.

Fristverlängerung für die Abgabe der Vermögenserklärungen

Das Bundesministerium für Finanzen verlaublich: Die Frist zur Abgabe der Vermögenserklärungen gemäß § 1, Abs. 1, des Bundesgesetzes vom 13. Juni 1946, BGBl. Nr. 107 (Vermögenssteuernovelle 1946), wird allgemein bis 31. August 1947 verlängert.

Zinsenlose Darlehen für das Gewerbe in Niederösterreich

Der niederösterreichische Landtag hat die Gewährung von unverzinslichen Darlehen und die Übernahme des Zinsdienstes für bereits aufgenommene Darlehen beschlossen, sofern diese zum Zwecke des Wiederaufbaues und der Wiederinstandsetzung von Betrieben der gewerblichen Wirtschaft verwendet werden. Darlehen werden bis zu einem Höchstbetrage von 10.000 S gewährt. Bei Darlehen über 5000 S ist ein Fachgutachten der zuständigen Innung erforderlich. Zur Sicherstellung des Darlehens haben zwei geeignete Personen die Haftung als Bürgen zu übernehmen. Die Laufzeit des Darlehens beträgt 5 Jahre, die Rückzahlung beginnt nach einem Jahr in Vierteljahrs- oder Monatsraten. Der Darlehensnehmer muß österreichischer Staatsbürger und politisch zuverlässig sein, persönliche Vertrauenswürdigkeiten besitzen und die Gewähr für eine fachlich einwandfreie Geschäftsführung bieten. Das Darlehen darf nur an die Besitzer oder Pächter von Betrieben der gewerblichen Wirtschaft in Niederösterreich vergeben und nur zur Durchführung von Wiederaufbau- oder baulichen Instandsetzungsarbeiten, zur Vornahme dringlicher Investitionen und zur Beschaffung von Maschinen, Betriebsgeräten und Einrichtungsgegenständen verwendet werden. Die Übernahme des Zinsdienstes für bereits aufgenommene Darlehen, die sogenannte Zinsdiensthilfe, erfolgt für die Dauer von höchstens drei Jahren und für Darlehen bis zu 20.000 S. Alle näheren Auskünfte erteilen die Bezirksstellen der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Niederösterreich, wo auch die Formulare für das Ansuchen um ein zinsenloses Darlehen erhältlich sind.

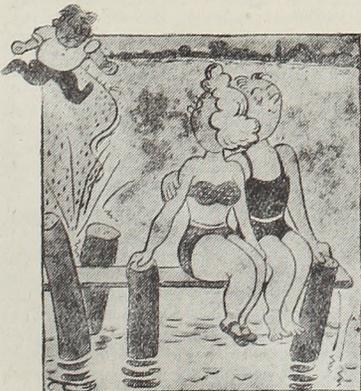
Die Schwierigkeiten der Holzverarbeitenden Industrie

Auf dem ersten Verbandstag der Holzverarbeitenden Industrie Österreichs legte Ing. Feest dar, daß bei den Nadel schnittholz-anforderungen gerade die Hälfte der Erfordernisse gedeckt werden könne. Noch schwieriger liege die Situation bei Laubschnittholz. Gegenüber Anforderungen von rund 265.000 Kubikmeter konnten insgesamt

Wer lacht mit?

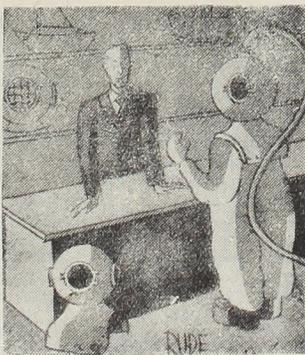
Willy wollte und wollte nicht gehen. und dann noch eins... ich weiß nicht, was Sie von der sogenannten Seelenwanderung halten“, langweilte er den Hausherrn. „Ich habe da einen Vortrag darüber gehört. Ganz schön diese Lehre, aber nichts für mich. Wenn das stimmen würde, dann könnte es ja passieren, daß ich später einmal als Baumaffe auf die Welt käme, wie?“ „Ausgeschlossen!“ gähnte da der Gastgeber. „Zweimal dasselbe wird man nicht!“

„Du solltest Elektriker werden, da kannst du deine lange Leitung verwerten!“ „Und du Baumeister — dir ist noch nie etwas eingefallen!“



„Heinz, kannst du unter Wasser schwimmen?“ „Warum?“ „Du wirst es gleich nötig haben!“

„Warum schreien S' denn so?“ „I geh unter!“ „Aber, aber — a echter Weaner geht net unter!“



„Wollen Sie ihn gleich aufbehalten?“ „Doktor, in letzter Zeit führ ich Selbstgespräche!“ „Sie, das macht nix!“ „Sagen S' das net, Sie ahnen gar net, was i für a langweiliger Kerl bin!“

Der Hausherr ist krank. Seine hübsche, junge, elegante Frau ist untröstlich. „Ach, Herr Doktor“, fragt sie den Arzt, als er die Untersuchung beendet hat, „was fehlt denn meinem Manne? Hoffentlich ist es nichts Ansteckendes?“ „Nein, gnädige Frau“, antwortet er überzeugt, „Sie brauchen keine Angst vor Ansteckung zu haben. Ihr Gatte hat sich nur überarbeitet!“

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung

betreffend das Wohnungsanforderungsgesetz (Anzeige und Anforderung freierwerdender Wohnungen und Geschäftsräume)

Für die Stadt Waidhofen a. d. Ybbs gelten die Bestimmungen des Wohnungsanforderungsgesetzes, mithin auch jene des § 4 über die Anzeigepflicht. Diese besagen, daß gerichtlich aufgekündigte Wohnungen und Wohnräume binnen 3 Tagen nach Rechtskraft der Kündigung;

alle aus sonstigen Ursachen (z. B. Ableben des Mieters) freierwerdenden Wohnungen ebenfalls innerhalb von 3 Tagen nach dem Ende der Miete oder Innehabung;

Doppelwohnungen, leerstehende Wohnräume und Geschäftsräume und unzulänglich benützte Wohnungen innerhalb von 8 Tagen schriftlich der Stadtgemeinde anzuzeigen sind.

Allgemeine Anforderung

Freigewordene Wohnungen und Wohnräume gelten, soweit nicht nach § 5 eine Befreiung von der Anforderung eintritt, als angefordert und steht dem Hauseigentümer bzw. sonstigen Verfügungsberechtigten kein Verfügungsrecht zu, er darf daher die Wohnung ohne Zustimmung der Stadtgemeinde weder vermieten, selbst in Benützung nehmen oder sie unentgeltlich an jemanden überlassen.

Da diese gesetzlichen Vorschriften mehrfach nicht eingehalten werden, werden sie in Erinnerung gebracht und darauf hingewiesen, daß Übertretungen derselben mit Geldstrafe bis zu 10.000 S., im Nichteinbringungsfall bis zu 3 Monaten Arrest bestraft werden.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 27. Juni 1947.

Der Gemeindeverwalter:
Willfort e. h.

Aufruf zur öffentlichen Impfung gegen Typhus und Paratyphus

Im Hinblick auf die auch in diesem Jahre wieder drohende akute Gefahr einer seuchenhaften Ausbreitung typhöser Erkrankungen in unserer engeren und weiteren Heimat erscheint die Durchführung weitgehender Schutzmaßnahmen sofort und unbedingt notwendig. Es traten sowohl im Stadtgebiet als auch in der ländlichen Umgebung bereits zahlreiche bzw. mehrfache zum Teil schwere Erkrankungen auf.

Im Interesse eines jeden ist es gelegen, selbst durch persönliche Vorsicht die Ansteckung mit Typhuskeimen zu vermeiden. In diesem Sinne ist dringend vom Genuß nicht einwandfreien Trinkwassers abzuraten. So ist der Genuß von Trinkwasser aus stehenden Gewässern, Tümpeln und unreinigten Rinnsalen unbedingt zu unterlassen. Ferner und in besonderem Maße ist ein Ubelstand unbedingt zu unterlassen, und zwar das Düngen und Begießen von roh zu genießendem Gemüse mit Jauche. (Es ist geradezu auffallend, wie die typhösen Erkrankungen mit dem Genuß des mit Jauche begossenen Salates in die Höhe schnellen!)

Und endlich wird jene Maßnahme dringend empfohlen, die sich bei den großen Truppenverbänden als unbedingt wirksam erwiesen hat: die aktive Impfung gegen die typhösen Erkrankungen. Diese Impfungen werden in Form von drei in Abständen von je 8 Tagen erfolgenden Gaben von Typhus-Impfstoff durchgeführt. Nur früher schon Geimpfte können mit einer oder zwei Injektionen ebenfalls in Abständen von je acht Tagen geschützt werden. Jede Person, die sich erstmalig zur Impfung meldet, muß unbedingt drei Injektionen in Abständen von je 8 Tagen erhalten, eine einmalige Gabe ist praktisch wertlos!

Um der gesamten Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich den Schutz gegen die unmittelbare Seuchengefahr zu holen, werden ab kommender Woche allgemeine öffentliche Impfungen durchgeführt, und zwar kostenlos, damit auch dieses Moment nicht als Grund der Ablehnung in Betracht kommt.

Es impfen die folgenden Ärzte kostenlos zu folgenden Zeiten laufend durch die nächsten sechs Wochen:

Primarius Dr. Popp, Untere Stadt 38, an Dienstagen in der Zeit von 15 bis 17 Uhr.

Dr. Fritsch, Pocksteinerstraße, jeden Mittwoch in der Zeit von 15 bis 16 Uhr.

Dr. A. Mann, Ybbsitzerstraße 16, an Donnerstagen in der Zeit von 19 bis 20 Uhr.

Diese Impfungen erfolgen auf Weisung der zuständigen Gesundheitsbehörde und im Einvernehmen mit ihr.

Waidhofen a. d. Ybbs, 18. Juni 1947.

Der Gemeindeverwalter:
Willfort e. h.

Mitteilung

Die Fürsorgestelle und das Kammeramt der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs amtieren ab 1. Juli 1947 im Rathaus, Oberer Stadtplatz 28.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 6. Juli: Dr. Robert Medwenitsch.

Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs

Öffentlicher Dank

Die Sammlung, die wir im Auftrage der n.ö. Landesregierung in Wien für die Kriegsgräberfürsorge durchführten, ergab den ansehnlichen Betrag von S 287.01, den wir bereits der Bestimmung zugeführt haben.

Für die im Auftrage des Landesfürsorgeamtes Amstetten durchgeführte Pfingstsammlung konnten wir den Betrag von S 1147.— an das Landesfürsorgeamt Amstetten abführen.

Von der Volkssolidarität wurde uns der Betrag von S 3.752.— avisiert, den wir rechnungsgemäß für Fürsorgewecke an die Bevölkerung der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs in Verwendung nehmen werden.

Wir fühlen uns angenehm verpflichtet, der Bevölkerung für diese Spenden sowie allen Sammlern, die dazu beigetragen haben, für ihre Mühe an Zeit recht herzlichen Dank zu sagen.

Auch für die Zuwendung von S 3752.— von der Volkssolidarität sei an dieser Stelle der öffentliche Dank gesagt.

Markt Zell a. d. Ybbs, 30. Juni 1947.

Der Bürgermeister:
Johann Stühl e. h.

Österreichischer Gewerkschaftsbund

Gehaltserhöhung der Angestellten in der Privatwirtschaft

Am 11. Juni 1947 wurde zwischen der Gewerkschaft der Angestellten in der Privatwirtschaft, Landesleitung Niederösterreich, und der Kammer der gewerblichen Wirtschaft, Sektion Handel, Niederösterreich ein Übereinkommen abgeschlossen, welches die Gehaltsfrage der Angestellten und Lehrlinge neu regelt.

Ausgenommen vom sachlichen Geltungsbereich sind die Mitglieder nachstehender Fachgruppen: Gemischtwarenhandel, der überwiegend Nahrungsmittel führt, Viehhandel, Kohlenkleinhandel, Lebensmittelgroßhandel, Lebensmittelkleinhandel. Für alle anderen Angestellten und Lehrlinge, die am 1. Mai 1947 in einem Dienstverhältnis standen, tritt ab 1. Mai 1947 eine Gehaltserhöhung und eine Erhöhung der Erziehungsbeihilfe für Lehrlinge in Kraft.

Die Angestellten erhalten eine Gehaltserhöhung von 16 1/2 Prozent auf den am 30. April 1947 bezogenen Bruttogehalt, jedoch mindestens 35 S monatlich.

In der Gehaltsgruppe J erhalten Jugendliche nach der Lehre bis zum vollendeten 18. Lebensjahr 190 S.

Die monatlichen Erziehungsbeihilfen für Lehrlinge werden wie folgt festgesetzt:

Lehrlinge im 1. Lehrjahr 50 S, im 2. Lehrjahr 70 S, im 3. Lehrjahr 100 S.

Die Mindestgehälter für Angestellte in den Gehaltsgruppen K1 bis K5 wurden eben-

falls geregelt. Sowohl die Tätigkeitsmerkmale, als auch die neuen Gehaltslisten sind bereits in Druck erschienen und liegen bei den Sprechtagen an jedem Samstag von 9 bis 11 Uhr im Extrazimmer des Gasthauses Stradinger zur Einsichtnahme auf.

Bekanntmachung der Österreichischen Staatsforste

Achtung, Beerensammler!

Zum Sammeln von Beeren und Schwämmen im Gebiete der Österreichischen Staatsforste Waidhofen a. d. Ybbs ist ein Erlaubnisschein nötig, welcher von der Forstverwaltung Waidhofen, Graben 25, oder deren Revierbeamten gegen Entrichtung einer Gebühr von 2 S ausgestellt wird.

Ing. Hänslner e. h.
Forstverwaltungsleiter.

Sprechtag in Göstling

Der nächste Sprechtag des gefertigten Rechtsanwaltes in Göstling, Gasthof Klösch (vormals Steger), findet Sonntag den 6. Juli ab 9 Uhr vormittags statt. Im Monat August findet wegen Urlaub kein Sprechtag statt.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. Juli 1947.

Dr. Richard Fried e. h.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an dem Ableben meines lieben Mannes bzw. unseres unvergeßlichen Vaters, Bruders, Onkels und Schwiegervaters, des Herrn Karl Soukup, Direktionsrat i. R., sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlich. Auch allen jenen, die dem Verstorbenen im Leben nahestanden und am Begräbnisse teilnahmen, vielen Dank.

Familien Soukup und Bammer.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 27. Juni 1947.

Dank. Für die herzlichen Beweise der Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust, den wir durch das Ableben unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn Andreas Szeverinsky, erlitten haben, danken wir überallhin bestens. Besonders Herrn Kaplan Teufel für die Führung des Konduktes wie auch den Lehrpersonen und Schülern für ihre Teilnahme am Leichenbegängnis und dem Obmann der KPÖ-Ortsleitung Waidhofen a. d. Ybbs, Seyr, für die herzlichen Abschiedsworte am Grabe unseres teuren Toten. Für die warmherzige Hilfe aber, die uns in unserem Unglück von allen Seiten der Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell, Gstadt und Windhag zuteil geworden ist, fehlen uns die Worte zu danken; in den Herzen meiner Kinder und tiefinnerst in mir wird der Dank unauslöschlich bleiben.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juni 1947.

Valerie Szeverinsky und Kinder.

Danksagung. Für die zahlreichen, liebevollen und herzlichen Beweise innigster Anteilnahme an dem schweren Verlust, den wir durch das Ableben meines innigstgeliebten Gatten, unseres herzensguten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters usw., des Herrn Josef Oberleitner, Baumeister und Seniorchef des Primanitwerkes Gleiß, erlitten haben, sowie für die große Beteiligung auf seinem letzten Wege und für die vielen Blumenspenden sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Gleiß, im Juli 1947.

Therese Oberleitner und Kinder
im Namen der übrigen Verwandten.

DANKSAGUNG

In den Tagen des Leides waren uns die besonders zahlreichen Beweise der Anteilnahme an dem frühen Tode unseres guten Gatten und Sobnes, Herrn Ernst Brockl, ein lindernder Trost. Wir sagen dafür überallhin unseren besten Dank. Desgleichen auch an Hochw. Propst Dr. Landlinger für die Führung des Konduktes, Herrn Dr. A. Mann für die unermüdete ärztliche Betreuung wie auch Herrn Dr. Bruckschwaiger, und der Schwester Liberia für die aufopfernde Pflege. Den Freunden meines Mannes, die ihm unter Führung Dir. Ed. Freunthallers am Grabe einen ergreifenden Abschiedschor sangen, und dem Kirchenchor sei an dieser Stelle ebenso herzlich gedankt wie der Stadtkapelle, welche die Trauermusik bestritt. Für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse, besonders der Geschäftswelt von Waidhofen und Umgebung sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden danken wir ebenfalls herzlich.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Juni 1947.

Theresia Nusser

Mutter

Luise Brockl

Gattin

Frau **Hilde Schoßmann**
gibt bekannt, daß sie ihre

Hebammen-Praxis

für die Gebiete Kematen, Allhartsberg, Kröllendorf und Umgebung

mit dem vorläufigen Sitz in Gleiß Nr. 10, Post Rosenau am Sonntagberg, eröffnet hat.

Gleiß, im Juli 1947.

EMPFEHLUNGEN

Realitäten, Ankauf, Verkauf, Pachtung, Tausch, vermittelt die seit 1920 bestehende Realitätenkanzlei Hans Preßl, Amstetten, Bahnhofstraße 25. 1266

VERANSTALTUNGEN

Flimbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 5. Juli, 6 und 8 Uhr
Sonntag den 6. Juli, 4, 6 und 8 Uhr
Montag den 7. Juli, 6 und 8 Uhr

Gefährtin meines Sommers
mit Anna Daman, Paul Hartmann, Gustav Knuth, Viktoria v. Ballasko. Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

Dienstag den 8. Juli, 6 und 8 Uhr
Mittwoch den 9. Juli, 6 und 8 Uhr
Donnerstag den 10. Juli, 6 und 8 Uhr

Die Lieder des Abaj
Ein russischer Film in deutscher Sprache. Für Jugendliche zugelassen.

Jede Woche die neueste Wochenschau

STELLEN-GESUCHE

Tüchtige, verlässliche Frau, 46 Jahre alt, sucht Stellung als selbständige Wirtschaftlerin in Landwirtschaft oder Geschäftshaus. Adresse in der Verw. d. Bl. 1331

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Mechaniker oder Schlosser

mit Dreharbeiten vertraut, gesucht. Unterkunft vorhanden, Zubußen an Verpflegung und Zigaretten werden ausgegeben.

Bergbauunternehmen Längauer „Königsberg“, Post St. Georgen a. R.

Näherin für Wäscheausbessern wird für etwa eine Woche bei voller Verpflegung gesucht. Gasthof Fürnschließ, Ybbsitz. 1293

Schmiede Warmwalzer, Kaltwalzer Bau- und Hilfsarbeiter

werden aufgenommen / Lebensmittelzubußen, Fahrtvergütung

Gebr. Böhler & Co., AG., Ybbstalwerke
Meldung: Personalabteilung Böhlerwerk

2 Hilfsarbeiter und 1 Maurer

auch ältere, rüstige Leute, werden sofort aufgenommen. Baukanzlei Desseyes Witwe, Waidhofen a. d. Y., Riedmüllerstraße 6. 1316

Tüchtige Serviererin, Küchenmädchen, Abwascherin sucht Hotel Hierhammer. 1327

Kräftiger

Lehrjunge

wird aufgenommen

Wagnerei und Schiwerkstätte
WIESNER
Waidhofen a. d. Ybbs

Landwirtschaftliche und Holzarbeiter gesucht. Gutsverwaltung Gmerkt, Post Weyer a. d. Enns. 1303

Stallmagd für ein gutes Geschäftshaus mitten in einem Markt Niederösterreichs wird gesucht. Zu betreten sind vier Kühe, fünf Schweine, kleine Hausarbeiten. Schönes, heizbares Zimmer, Lohn der Zeit entsprechend. Unter „Beruflichend“ Nr. 997 an die Verw. d. Bl. 997

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Österreichische Turn- und Sport-Union Waidhofen a. d. Y.

Union-Meisterschaften 1947 im BOXEN

Samstag, 5., und Sonntag, 6. Juli 1947, städt. Parkbad, Waidhofen a. Y.

Samstag den 5. Juli, ab 7 Uhr abends
Ausscheidungskämpfe

Sonntag den 6. Juli, ab 10 Uhr vormittags
Endkämpfe um den Titel Unionmeister 1947

Boxer aus Wien, Hainburg, Amstetten, St. Valentin und Waidhofen starten

Falls Samstag Schlechtwetter, finden die Kämpfe Sonntag den 6. Juli um 10 Uhr vormittags und 7 Uhr abends statt. Die gelösten Eintrittskarten gelten nur für eine Veranstaltung. Kartenvorverkauf: Papierhandlung Ellinger, Untere Stadt

Tüchtiger Pferdeknecht wird gegen günstige Bedingungen sofort aufgenommen bei Michael Palmethofer, Feitzing, Post Öd bei Amstetten. 1287

Kaufmannslehrling, intelligent, mit Hauptschule, wird sofort bei Unterkunft und Verpflegung aufgenommen. Vorzusprechen jeden Vormittag von 8 bis 12 Uhr. Eduard Schanzers Nachfolger, Kaufhaus, Hilm-Kematen 49, Tel. Nr. 5. 1304

Welcher tüchtige Bindergehilfe möchte selbständig arbeiten? Ottilie Lugmayer, Bindermeisterswitwe, Opponitz. 1308

WOHNUNGEN

Nettes Zimmer wird von jungem Wiener Ingenieur für einige Monate gesucht. Karl Bene & Co., Waidhofen, Weyerstraße 21. 1295

Büro event. mit Magazin oder Geschäftslokal zu mieten gesucht. Anbote schriftlich unter „Geschäftslokal“ Nr. 1288 an die Verwaltung des Blattes. 1288

Für größeren Bauernhof schulentlassenes Mädchen, das Lust zur Landarbeit hätte, bei guter Verpflegung gesucht. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1301

WOHNUNGEN

Nettes Zimmer wird von jungem Wiener Ingenieur für einige Monate gesucht. Karl Bene & Co., Waidhofen, Weyerstraße 21. 1295

Büro event. mit Magazin oder Geschäftslokal zu mieten gesucht. Anbote schriftlich unter „Geschäftslokal“ Nr. 1288 an die Verwaltung des Blattes. 1288

Wir suchen dringendst

Autoreifen

für unsere Kraftfahrzeuge, Personen- und Lastwagenreifen aller gangbaren Dimensionen. Vergütung nach Übereinkommen.

Verkehrsbetriebe der
Gebr. Böhler & Co., Aktiengesellschaft
Ybbstalwerke. 1151

Wohnung in Waidhofen oder Umgebung zu mieten gesucht. Ing. Klingl, Rosenau-Sonntagberg, Erholungsheim. 1289

REALITÄTEN

Ihr Wunsch — ein Eigenheim! Auch Sie können ein solches erlangen! Auskünfte und Prospekte gratis durch Bausparkasse „Dein Heim“, Beratungsstelle Grein a. d. Donau, Lehen 31/2. 1333

EHEANBAHUNG

Kriegerwitwe, 37 Jahre alt, fesch, mit schöner Wohnung, sucht besseren, gesunden Arbeiter bis 45 Jahre ehrbar kennenzulernen. Ehe nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter „Gute Kameraden“ Nr. 1291 an die Verwaltung des Blattes. 1291

VERSCHIEDENES

Schönes Wandschränkchen, Friedensarbeit, Gr. ca. 60x80 cm, mit mehreren verschließbaren Fächern zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1251

Gebe 16 cm hohen Gamsbart für gut erhaltenes Fahrrad. Strambach, Zell, Hauptplatz 8. 1286

Gebe wollenen, lichtbraunen Kleiderstoff gegen Fahrradmantel, 28er (Wulst). Kühnas, Niederhausleiten 55, Post Kematen. 1298

Haarzöpfe, Nackenlockenteile, Puppenperücken. Überbacher, Hoigastein. 1300

Herrenanzug, grau, neu, für größere Figur, gegen Schafwolle zu vertauschen. Müller, Friseur, Waidhofen, Untere Stadt. 1302

2 schlachtbare Kaninchen abzugeben gegen 3 1/2 m Dirndstoff. Auskunft aus Gefälligkeit bei Friedl, Unterzell 12. 1305

Lodenstoff für Kinderjankerl und Wollstoffbluse abzugeben gegen Seide. Waidhofen, Weyerstraße 10, Tür 5. 1306

Hohe Damenschuhe Gr. 38, Ledersohle, gut erhalten, abzugeben gegen Damen-Halbschuhe Gr. 37. Halbartschlager, Waidhofen, Mühlstraße 27. 1307

Biete schwarze Lederreitstiefel Gr. 36, suche Schischuhe Gr. 37. Vorsprache nur Montag bis Donnerstag bei Fitz, Bruckbach 83, Post Böhlerwerk. 1309

Biete braunen, gestreiften Herrenanzug Gr. 1.82, suche Schischuhe Gr. 43. Vorsprache nur Montag bis Donnerstag bei Fitz, Bruckbach 83, Post Böhlerwerk. 1310

Sommerdirndl samt Schürze für 10- bis 12-Jährige abzugeben gegen hohe Herrenschuhe Gr. 40 oder Schafwolle. Eder, Waidhofen, Bertastraße 5. 1311

In Allhartsberg oder Kröllendorf wurde am 23. Juni ein grauer Knaben-Steirerjanker verloren. Guter Finderlohn. Waidhofen, Ybbstorgasse 3 (Notariat). 1312

Für Gräberschmuck: Begonien (Eisbegonien), Ageratum (Leberbalsam) und Tagetes (Türkische Nelken) sind noch abgebar. Gartenbaubetrieb Richard Fohleutner, Zell, Schmiedestraße 9. 1315

Eisenfässer (Benzinbarrel) werden zu den besten Bedingungen gekauft. Bergbauunternehmen Längauer „Königsberg“, Post St. Georgen a. R., Tel. Nr. 1. 1314

Tausche hohe Herrenschuhe Gr. 42, suche breite Mädchenschuhe Gr. 36 oder Herrenhalbschuhe Gr. 43. Schmidt, Waidhofen, Ederstraße 7. 1317

Zu vertauschen oder verkaufen: 1 Florenz-Neigungswaage, 2 dreiarmlige eiserne Luster. Auskunft: Waidhofen, Hoher Markt 4. 1321

Konzertzither, neuwertig, abzugeben gegen steirische Ziehharmonika mit 12 Helikonbässen. Klinser, Maschinenhändler, Waidhofen, Reichenauserstraße 2. 1323

Tausche guterhaltene Lederpumps Gr. 37 gegen Schnürschuhe Gr. 37. Auskunft bei Anna Schnetzinger, Schneiderin, Waidhofen, Unter der Leithen 4. 1324

Prima lange Herrenhose (Schafwolle), mittlerer Größe, abzugeben gegen Lederhose. Käferböck, Hammergasse, Villa Buchenberg. 1325

Schöner, tiefer Korbkinderwagen zu verkaufen. Käferböck, Waidhofen, Hammergasse, Villa Buchenberg. 1326

Kohlenbergbau Längauer „Königsberg“
St. Georgen am Reith

Häuer Lehrhäuer Förderer

sucht

Einschulung möglich. Sehr guter Lohn, Lebensmittel- und Zigarettenzubußen, Leistungszulagen und Prämienscheine. Unterkunft vorhanden. 1267

Häferschuhe, fast neu, aus braunem Boxkalb, Gr. 42, gegen ebensolche oder Halbschuhe Gr. 43 zu tauschen gesucht. Bäckerrei Piaty, Waidhofen. 1285

Schischuhe Gr. 42, gut erhalten, zu tauschen gegen ebensolche oder Goiserer Gr. 43. Göttlinger, Waidhofen, Kapuzinergasse Nr. 6. 1290

Tausche 1 Paar Herrenstiefel, sehr gut erhalten, Gr. 41, für ebensolche Gr. 42. Berta Raab, Hausmening, Dorfstraße. 1292

Umtausch von Schafwolle bei Ludwig Palnstorfer, Waidhofen, Obere Stadt 29. 1274

Reinseidenstrümpfe zu verkaufen oder gegen Damenschirm zu tauschen. 5 m Vorhangstoff (für Stores) und 1 Paar feste Arbeitsschuhe (Gr. 41) gegen Schafwolle zu tauschen. Zell, Moysesstraße 1. 1328

Tennisschläger zu verkaufen. Gerber, Zell, Messerergasse 7. 1329

Verlustanzeige: Rucksack mit Inhalt, ein Gummirock sowie Sabine-Feder, am Freitag den 27. Juni auf dem Wege von Grubberg-Schule bis Putzmühle verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Herrn Josef Leitner, Waidhofen, Ölberggasse 6. 1330

Verkaufe Motorrad, Puch 175 Kubikzentimeter, Bereifung neu. Auskunft: Waidhofen, Riedmüllerstraße 6, Parterre. 1332

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.